



Kondolenzschreiben zum Tod von Papst Franziskus

Zum Tod von Papst Franziskus formulierten Stammapostel Jean-Luc Schneider und Bischof Peter Johanning je ein Kondolenzschreiben an den Vatikan.

24. April 2025

Zürich, 22.04.2025

Seine Eminenz, Kardinal Pavlin,

mit Tausend habe ich vom Heiligang Deiner Heiligkeit, Papst Franziskus, erfahren. Im Namen der neuapostolischen Christen weltweit und auch persönlich spreche ich Ihnen und der römisch-katholischen Kirche mein aufrichtiges Beileid aus.

Papst Franziskus hat die Weltkirche mit Demut, Klarheit und Herz geleitet. Sein Einsatz für die Armen, seine Botschaft der Barmherzigkeit und sein Engagement für Frieden, Dialog und Schöpfungsschutz haben weit über die eigene Konfession hinaus gewirkt. Sein Wille zum Diener, nicht zum Herrschen sowie seine aufrichtige Bescheidenheit waren für viele spürbar.

Verbunden fühle ich mich auch persönlich mit seiner Vision einer Kirche, die nicht perfekt glänzt, sondern vom echten Leben gezeichnet ist – eine „verlebte Kirche“, die den Menschen nahe ist und nicht starr um sich selbst kreist. Seine Seelsorge war durchdrungen von Mitleid und dem Wunsch, gerade dort Hoffnung zu bringen, wo sie am meisten gebraucht wird.

Für die kommende Zeit wünsche ich Ihrer Kirche geistliche Führung, kluge Entscheidungen und die Kraft zu Erneuerung aus dem Geist des Evangeliums.

Mit aufrichtiger Anteilnahme

Seine Eminenz, verehrter Herr Kardinal Koch,

„Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden“ – diese Worte sprechen wir gemeinsam alle Christen im Vatikan mit dem Gebet unseres Herrn Jesus Christus. So war es der Wille Gottes, seinen Diener Papst Franziskus nach langer und mutig getragener Krankheit zu sich zu rufen.

Mit ihm geht nicht nur ein Kirchenoberhaupt, sondern ein demütiger und stiller Arbeiter im Weinberg des Herrn. Seine Bescheidenheit, seine wohlwollende Freundlichkeit und sein ehrlicher Glaube hat viele Menschen erreicht und ist bis in die katholische Kirche gebunden. Versöhnungsbereitschaft, Friedfertigkeit und Zukunftsoffenheit waren Markenzeichen seines Verständnisses des Evangeliums. Damit wurde er Vorbild für christliches Handeln.

Er richtete seine Lebenswürdigkeit hin zu Gott und zu den Menschen zugleich. Für ihn bedeutete das Erlössein mit der Föhren Botschaft auch die Solidarität mit den Armen, den Ausgestoßenen, den Kindern, den Schwachen und Schuttlern. Und immer wieder betonte er die Achtbarkeit für diese eine Erde, die wir haben dürfen.

Als neuapostolische Kirche beken wir für unsere katholischen Glaubensgeschwister und drücken unsere herzliche Anteilnahme aus.